

Namasté Indien

Eine Reise der Sinne –
bunt, kontrastreich und faszinierend

Maximilians Schülercamp in Indien

Wenn du das hier liest, weil du dir nicht sicher bist, ob du einen Austausch- oder wie ich über die Vereinigung der Lions Clubs International an einem Schülercamp teilnehmen sollst und ob du nach Indien gehen willst - kann ich dich beruhigen. Die Antwort ist höchstwahrscheinlich auch für dich: JA! Wenn du wissen willst, ob du an einen sauberen, geordneten Ort kommst, an dem es dir immer gut gehen wird, du nie die Menschen, das Essen, die Hitze, die Unterkunft, die Busse, die Lautstärke, die ganze Kultur und das ganze Land verfluchen wirst, muss ich dich enttäuschen. Ein Schüleraustausch ist eine tolle, intensive Erfahrung und ein Austausch in Indien noch viel mehr. Es ist allerdings immer mal wieder auch anstrengend und laut. Um alles in allem dennoch eine gute Erfah-





rung zu haben und dich in Indien wohlfühlen, musst du viel Geduld mitbringen, starke Nerven und dich optimalerweise schon mal mit fremden Kulturen auseinandergesetzt haben. Einen Kulturschock kannst du nicht vermeiden – aber die Gelassenheit im Umgang damit kannst (und wirst du, früher oder später) lernen!

Durch meine Eltern erfuhr ich vom Jugendaustauschprogramm der Lions Clubs International (YCE = Youth Camp and Exchange Programm), über das man ins Ausland reisen und für ein paar Wochen bei einer Gastfamilie wohnen kann. Lions veranstalten Camps, bei denen junge Menschen aus der ganzen Welt zusammenkommen, um an Hilfsprojekten und anderen Aktivitäten teilzunehmen - und Spaß zu haben. Das YCE hat mich sehr angesprochen. Also suchte ich mir einen Lions Club, der mich bei meinem Vorhaben unterstützt hat. Da ich bereits im Vorjahr an einem Austausch teilgenommen hatte, war für mich klar, mich für ein Land zu bewerben, welches wir als Familie noch nicht bereist hatten. So fiel meine Wahl auf Indien und ich bewarb mich schließlich für die Teilnahme im indischen Austauschcamp. Ende Mai 2025 hatte ich die Zusage für die Reise nach Indien.

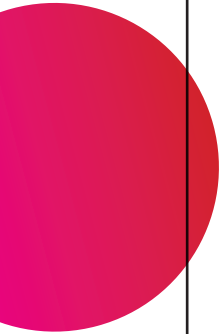
Meine Vorstellungen von Indien waren eine pulsierende Mischung aus uralter Kultur, Spiritualität und Tradition, die auf moderne, technisch hochentwickelte Wirtschaft trifft - eine riesige, vielfältige Demokratie geprägt von einer beeindruckenden Vielfalt an Sprachen, Religionen und Landschaften, die von den Gipfeln des Himalayas bis zu den Küsten des Indischen Ozeans reichen. Stell dir eine Welt voller Farben, Düfte und Klänge vor, in der das tägliche Leben von jahrtausendealten Traditionen geprägt ist, aber gleichzeitig eine junge, dynamische Zivilgesellschaft entsteht, die den Wandel vorantreibt.

Am 26. Juli 2025 früh morgens ging es los und ich flog von München nach Mumbai, wo ich schon sehnsüchtig von LIONS erwartet wurde. Begrüßt wurde ich mit Blumenketten und Taki (roter Punkt) auf der Stirn. Vom ersten Augenblick an fühlte ich mich sehr willkommen und wohl behütet. Naja, bis zu dem Zeitpunkt, an dem ich zum ersten Mal den Verkehr zu Gesicht bekam: totales Chaos, Gehepe ohne Hintergedanken, Kühe und Hunde mitten auf der Straße, Sicherheitsabstand scheint hier ein Fremdwort zu sein - einmal wegschauen und schon baut man einen Unfall - ein Glück, dass sich meine Gastfamilie sehr sicher auf der Straße bewegt.

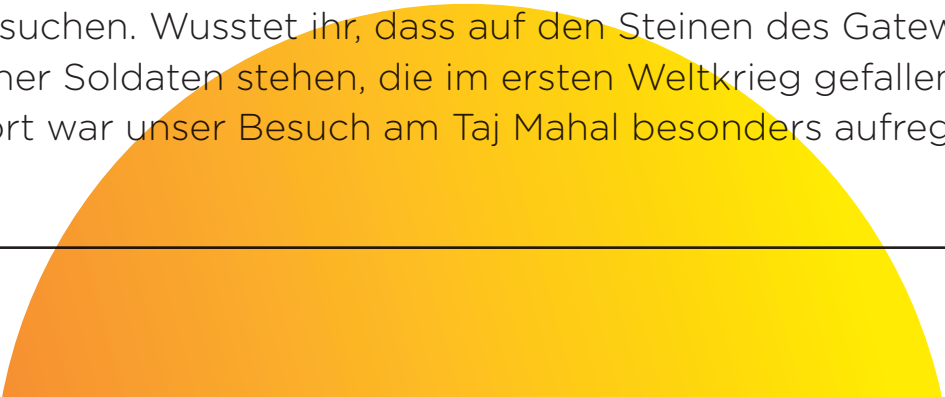


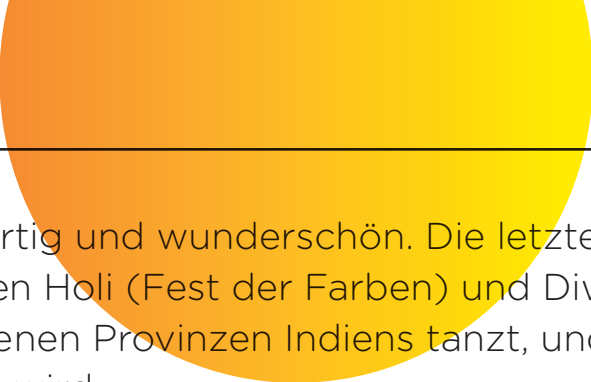


Meine Gastfamilie in Mumbai hat mich sehr herzlich bei sich aufgenommen und sich große Mühe dabei gegeben, mir die Stadt zu zeigen und mir die indische Kultur näher zu bringen. Neugierig wie ich bin, hinterfragte ich nämlich so ziemlich jeden Handgriff, der in meiner Umgebung getätigt wurde, so lange, bis ich alles verstand. Schon hier zeigte sich, dass die Menschen, die mir in dieser Reise begegnet sind, sehr offen, hilfsbereit, ruhig und gleichzeitig sehr leidenschaftlich sind! Meine Gasteltern erzählten mir viel über das Alltags-, Haushalts- und Familienleben, aber auch meine Gastgeschwister und deren Freunde beantworteten mir jede noch so absurde Frage geduldig, freundlich, offen und bereitwillig.



Damit noch nicht genug: zusammen mit 25 anderen Jugendlichen aus insgesamt 10 Ländern startete am 01. August unsere Tour durch Indien. Man muss dort einmal mit dem Zug gefahren sein. Man muss! Es gibt verschiedene Zugklassen zu verschiedenen Preisen. Da es in Indien ohne weiteres möglich ist, eine 20-stündige oder 60-stündige Zugfahrt zu unternehmen, sind Liegewagen unabdingbar. Verpflegung braucht man keine, ständig gehen Verkäufer durch die Gänge und bieten Tee, Wasser, Kekse, Mittagessen. In einem Zug bekommt man die geballte Lautstärke, Geruchsvielfalt (Chai und Gewürze), Buntheit, die sozialen Verhältnisse etc. mit. Man kann Familien beobachten und wird in bestimmt 20 gleichzeitig ablaufende Gespräche verwickelt, in denen man über Herkunft und Familienverhältnisse Auskunft geben muss. - Über Delhi, um den Gateway of India und das neu gebaute War Memorial zu besuchen. Wusstet ihr, dass auf den Steinen des Gateway of India in Delhi die Namen indischer Soldaten stehen, die im ersten Weltkrieg gefallen sind? Weiter ging es dann nach Agra. Dort war unser Besuch am Taj Mahal besonders aufregend. Der Anblick dieses Mausoleums





ist einzigartig und wunderschön. Die letzten Tage verbrachten wir dann wieder in Mumbai. Wir feierten Holi (Fest der Farben) und Diwali (Lichterfest) im Camp, lernten wie man in den verschiedenen Provinzen Indiens tanzt, und wie ein Sari, eine typische indische Bekleidung gebunden wird.

Jetzt darf ich zurückblicken auf eine unglaublich schöne, lehrreiche, abenteuerliche Reise. Eine Reise, in der ich neue Freundschaften schließen durfte, Einblicke in eine mir neue Kultur erhalten habe und supergutes Essen probieren konnte. Ich bin sehr dankbar, dass ich dieses Jahr wieder die Chance bekam, am LYC-Programm teilzunehmen und freue mich über all die Erfahrungen und Begegnungen, die ich erleben durfte.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals ausdrücklich bei meiner indischen Gastfamilie und den Lions für die Betreuung bedanken und schließlich bei meiner Schule, insbesondere der Schulleitung und meinen Lehrern, die mir dieses Camp ermöglicht haben. Namasté!

